KAOSFLYER

NORDKAOS HAMBURG HEIMSPIELZEITUNG

N‘Abend Hoheluft!

Willkommen bei der ungekrönten Königin des Regens, unserer „Queen Of Rain“! Am Sonntag war es das vierte, am Dienstag bereits das fünfte Spiel in diesem Jahr (!), das für Victoria aufgrund von Regen ausgefallen ist. Und während die meisten Teams seit der Winterpause fleißig mit Punkte sammeln beschäftigt sind, denkt man sich beim SCV „Why Does It Always Rain On Me?“ Dabei war es schon im Vorfeld nicht so schwer vorher zu sehen, dass das Spiel in Buchholz ausfällt, schließlich ist der Ort in der Nordheide nicht nur im „November Rain“ bekannt dafür, anfällig für Wassermassen zu sein. Und der Dauerregen am Montag hat sicherlich nicht dazu beigetragen, unserer Rasen an der Hoheluft grüner werden zu lassen. „Here comes the rain again, falling on my head like a memory, falling on my head like a new emotion...“ Jedem Vicky-Fan dürften diese Erinnerungen aus den vergangenen Wochen bekannt sein und auch das immer gleiche Gefühl: ‚Schon wieder ein Ausfall! Wie nervig!‘ Wir versinken im Niemandsland der Tabelle und können gar nicht viel dagegen tun. Es bleibt nur die Frage: „Wann kommt die Flut?“
Wobei: Wenn Blau-Gelb dann mal auf dem Spielfeld ran darf, kommt in diesem Jahr bislang auch nicht viel dabei raus: Zwei Spiele, zwei Niederlagen, ein klassischer Fehlstart! Und während „Somewhere Over Tthe Rainbow“, nämlich bei Altona an der Tabellenspitze, ganz offen davon geträumt (und geredet) wird, nächstes Jahr vielleicht mal in der Regionalliga sein Glück zu versuchen, müssen wir uns mit damit auseinander setzen, wie wir in dem Regen den Funken angezündet bekommen, um endlich mal wieder besseren Fußball zu spielen, also quasi „Set Fire To The Rain“. Sollten wir mal den Trainer austauschen, wie man es bei anderen Vereinen macht, wenn es nicht läuft? Cordi zeigt übrigens gerade eindrucksvoll, dass man das auch machen kann, wenn es läuft (okay… lief. Bis zur Winterpause nämlich). Oder sollen wir die Ruhe bewahren und darauf hoffen, dass alles wieder gut wird und die Apokalypse samt „Purple Rain“ ausbleibt? Vielleicht fallen ja auch einfach nur tote Spatzen vom Himmel…
Vielleicht muss man im Training auch einfach mal etwas Neues testen? „Naked In The Rain“ oder so? Das Niendorfer Gehege bietet sich dafür an. Es wird langsam nämlich mal Zeit für ein „Chasing The Clouds Away“, sonst wird es finster für Vicky. Platz 8 momentan ist sicher nicht unser Anspruch! Klar, vier Spiele weniger, das wären im Idealfall 12 Punkte, aber selbst wenn wir die auf die bisherigen 35 Punkte rauf rechnen, landen wir nicht ganz oben. Außerdem: Wer glaubt denn bitte, dass wir diese 12 Punkte tatsächlich alle holen?
Mal schauen, wie viele Punkte es heute Abend bei Anpfiff sind. Drei Punkte gegen Dassendorf – Das wäre „The Flood“ pur für uns! Allerdings stehen die Chancen ebenso gut, dass wir am Ende etwas belämmert dastehen und leise flüstern „You can‘t see Tears in the Rain“, wenn es erneut keine Punkte für Blau-Gelb gibt.
Aber weil wir doch eigentlich alles echte Hamburger sind, die so ein bisschen Wasser

von oben eigentlich (~eigentlich!~) nicht erschüttern kann, sagen wir mal locker „I'm Singing In The Rain“:

„Hamburg im Regen, es glänzt der Asphalt.
Hamburg im Regen, grau und so kalt.
Doch Du bist bei mir, und es ist schön
durch Hamburg im Regen mit Dir zu gehen.
Mit Dir, mit Dir, mit Dir, mit Dir!
Hamburg im Regen, ein Schirm und wir zwei.
Ich bin geborgen und fühl' mich so frei.
Ich könnte nirgends glücklicher sein
als in Hamburg im Regen mit Dir allein.
Mit Dir, mit Dir, mit Dir, mit Dir!“

GEGNERVORSTELLUNG

Gegnervorstellung: Eindringlinge aus Holstein! TuS Dassendorf

Heute begrüßen wir Gäste aus fernen Ländern: Die TuS Dassendorf aus Schleswig-Holstein beehrt uns. Wie man dem allwissenden Internet entnehmen kann, hat es früher sogar Riesen in Dassendorf gegeben! Wobei unklar ist, ob die Riesen dort gelebt haben oder dort nur ermordet und vor Ort verscharrt wurden. Oder sollte es sich dabei etwa um Fake-News handeln?!

Wir wissen es nicht, allerdings stand der örtliche Dorfverein ja auch lange genug in der Tradition, ein Riese sein zu wollen. Zumindest was das Finanzielle angeht. Da wurde sich ein Spitzenteam zusammen gekauft und alle haben sich gefragt, wozu eigentlich, wenn man gar nicht in die Regio will? Nun ja, diese Frage kann abschließend noch immer nicht beantwortet werden, vielleicht kann man den Herren Gönner noch mal fragen? Zur Zeit reicht es immerhin zu Platz 2 hinter Altona und die haben ja bereits deutlich gemacht, dass sie aufsteigen wollen.

Ansonsten machte Dassendorf unter der Woche Schlagzeilen, da seit Neuestem ein Nationalspieler in ihren Reihen wandelt. Antonia Aust wurde nämlich ins Nationalteam von Gambia berufen. Zur Info, weil wir unseren Bildungsauftrag hier sehr ernst nehmen – wir sind schließlich ein ernstzunehmendes

journalistischen Unterfangen: Gambia hat zwei Millionen Einwohner und liegt Senegal. Ja, richtig, IM Senegal. Das Land wird komplett vom Senegal umschlossen – mit Ausnahme der Küste und des Flusses Gambia. Häufig wird das Land als eine Enklave bezeichnet, was aber falsch ist, das es eben einen Zugang zum Atlantischen Ozean hat. Der ungewöhnliche Grenzverlauf Gambias ergibt sich aus der Tatsache, dass dies die Reichweite der Kanonen der britischen Schiffe auf dem schiffbaren Teil des Flusses war. Die Hauptstadt ist Banjul und das Land ist der kleinste Flächenstaat auf dem afrikanischen Kontinent.

Problem an der Sache mit dem Nationalspieler: Er steht der TuS heute nicht zur Verfügung, weshalb man gerne eine Spielverlegung gesehen hätte. Nach endlosem Hin und Her und Paragraphen wälzen ohne Ende stand aber fest, dass der HFV nicht verlegen muss, weil keine DFB-Veranstaltung und überhaupt. Und ob Vicky angesichts der ganzen bereits über den Haufen geworfenen Termine so glücklich gewesen wäre, lassen wir mal dahin gestellt.

SC Victoria – Wedeler TSV 1:2 (1:1) (Oberliga, 24. Spieltag, Stadion Hoheluft, 10.03.2017, 168 Zuschauer)

Wow, das erste Heimspiel des Jahres 2017 ist tatsächlich endlich über die Bühne gegangen! Und das im März, also einen ganzen Monat nach ‚Rückrundenstart'. Allerdings gab es ansonsten keinen wirklichen Anlass zur Freude, denn das Spiel wurde auch gleich mal verloren. Zwei Spiele im Jahr 2017, zwei Niederlagen. Ich würde sagen, das geht deutlich besser!

Irgendwie ist das aber auch symptomatisch für den SCV im Jahr 2017. Da da Spiel gegen Buchholz am vergangenen Wochenende ebenfalls dem Wetter zum Opfer fiel, versinkt Vicky mittlerweile im Nirwana der Tabelle – und so wie derzeit gespielt wird, machen die vier (!) Nachholspiele auch nicht wirklich Hoffnung darauf, am Ende der Saison noch irgendwas halbwegs Akzeptables rauszuholen.

Springen wir aber noch mal 14 Tage zurück und versuchen uns an das Spiel gegen Wedel zu erinnern: Es war kalt, dunkel und ungemütlich an diesem Freitag, wenn auch immerhin trocken von oben. Der Rasen sah erbarmungswürdig aus (wie immer also um diese Jahreszeit, deswegen ist ein Kunstrasen

im Stadion auch wirklich eine gute Idee!) und dementsprechend bewegte sich kaum ein Zuschauer ins Stadion. Ganz tapfer waren aber immerhin zwei Bierstände geöffnet, zumindest in der ersten Halbzeit. So konnte man sich den Kick wenigstens schön trinken.

Dafür dass Wedel in der Tabelle recht weit unten angesiedelt ist und der SCV eigentlich mit gewissen Ambitionen in diese Saison gestartet war, war das in den ersten Minuten eine ganz schön lahme Vorstellung. Wedel konnte nicht, der SCV wollte nicht. Oder vielleicht konnte auch der SCV nicht, das ist derzeit ziemlich unklar.

Erstes Highlight der Partie nach 20 Minuten dann gleich mal was Negatives: Eine rote Karte für Vicky nach einer Notbremse. Zu allem Überfluss verwandelte Wedel den folgenden Freistoß sehenswert direkt in unseren Kasten. Haste Scheiße am Fuß… Äh, ja.

Leider änderte sich am Niveau der Partie (falsches Wort, da eigentlich komplett nicht vorhanden) auch in der Folgezeit nichts, aber immerhin war Wedel so nett und legte sich den Ball selbst ins Netz, damit es zur Halbzeit wenigstens so aussah, als würde Vicky gegenhalten. Das war definitiv ein 1:1 der schwächeren Sorte.

Viel besser wurde es auch nach der Pause nicht, aber immerhin kam ein bisschen Bewegung in das Spiel der Blau-Gelben, denn so ganz kampflos wollte man die Punkte nicht abgeben. Allerdings sprangen dabei auch nicht wirklich zwingende Chancen heraus. Wedel beschränkte sich derweil aufs Kontern – und kam dann sogar noch zum Siegtreffer, den Henrik Ebbecke in der 85. Minute markierte.

Bei uns in der Kurve waren immerhin ein paar Nasen zu sehen, die den Winter nicht genutzt hatten, um sich nach Südamerika abzusetzen, allerdings machte die Vorstellung des SCV doch recht sprachlos. Und so hieß es nach Abpfiff dann auch zügig abbauen und ab nach Hause.

Die blau-gelbe Brille: Was ist los beim SCV?

Fünf Spielabsagen haben wir bereits hinter uns, dazu kommen jetzt noch einige Spielverlegungen. Damit hinterher niemand behaupten kann, er hat nichts davon gewusst, geben wir hier mal ein Update bis zum Saisonende, Stand 23.03.2017. Das Spiel gegen Condor ist übrigens noch nicht erneut angesetzt:

SO, 02.04., 14:00 Uhr: BU – SCV
SO, 09.04., 13:00 Uhr: SCV – TuS Osdorf
FR, 21.04., 19:30 Uhr: SCV – Klub Kosova
MI, 26.04., 18:00 Uhr: VfL Pinneberg – SCV
FR, 28.04., 19:00 Uhr: Buxtehuder SV – SCV
DI, 02.05., 18:45 Uhr: TSV Buchholz - SCV
FR, 05.05., 20:00 Uhr: FC Süderelbe – SCV
DI, 09.05., 19:30 Uhr: SCV – FC Türkiye
FR, 12.05., 19:30 Uhr: SCV – Niendorfer TSV
DI, 16.05., 19:00 Uhr: SV Halstenbek/Rellingen – SCV
FR,19.05., 19:00 Uhr: SV Rugenbergen – SCV

Verdammt noch mal, Pokal! Unsere Damen stehen sensationell im Halbfinale des Oddset-Pokals und bitten um Unterstützung! Am kommenden Sonntag, 26.03. um 17 Uhr, spielen sie beim TSC Wellingsbüttel und würden sich über blau-gelbe Unterstützung freuen! Daumen drücken oder besser noch Vorbeikommen, Ausrasten und die Mädels zum Sieg peitschen sind Pflicht! Das Spiel findet beim TSC Wellingsbüttel, Am Pfeilshof/Zufahrt Waldstraße in 22391 Hamburg statt. Der Sieger spielt im Finale an der Hoheluft!

Schottland, Teil 2

Der nächste Tag unserer diesjährigen Schottlandtour führte uns nach Aberdeen. Bestes Wetter begleitete uns zuvor allerdings noch zum Fischhändler wenige Dörfer weiter. Der Costal Trail führte uns einige Meilen an den malerischen Steilklippen entlang bis zum Hafen von MacDuff. Wer sich ein Bild dieser traumhaften Region machen will, der sollte einfach mal googeln nach Crovie, Pennan, Gardenstown und Co. Es lohnt sich wirklich!

Der Fischladen war eine kleine Kaschemme unten am Hafen von McDuff, die jeden Morgen nur wenige Stunden öffnet, um den Fang der letzten Nacht anzubieten. Frischer geht es also kaum. Wir stellten recht begeistert eine kleine Auswahl an Meerestieren zusammen, die sich zum Glück widerstandslos in unser Budget fügte. Dann ging es noch fix Whisky kaufen und schon raste unser Smart for 4 eine Weile landeinwärts durch die satte, grüne Hügellandschaft.

Unser nächstes Ziel galt dem ebenso traumhaften Dünen von Balmedie. Übrigens direkt neben dem TRUMP Golf Resort gelegen, von dem der ein oder andere bestimmt schon gelesen hat. Balmedie ist ein kleines Strandkaff inmitten einer imposanten Dünenlandschaft, garniert mit Resten diverser alter Bunker und langen Stränden. Ganz klar, hier gönnten sich die Köter ihren ersten erholsamen Auslauf.

Dann wurde es auch schon Zeit zum Spiel des Tages aufzubrechen. Mit dem FC Aberdeen wartete einer der bekanntesten schottischen Vereine auf uns.

FC Aberdeen – Ross County 1:0 (0:0) (Schottland, Premier League, 26. Spieltag, Pittodrie Stadium, 25.02.207, 11.774 Zuschauer)

Die Strecke von Balmedie aus war kurz und nur wenige Minuten später parkte ich unser Gefährt auch schon in Sichtweite des Pittodrie Stadiums – meiner Meinung übrigens eine absolute 1 mit Sternchen! Das Stadion liegt direkt am Stadtrand. Hinter der Tribüne gibt es noch genau eine Straße, einen schalen Streifen Grün des örtlichen Golfclubs, einen kleinen Knick und schon wird der Blick auf den weiten Nordseestrand frei. Viele der Besucher parken direkt am Strand, sodass sich die Menschenmassen vor und nach den Spielen über den Golfplatz verteilen. Ein kurioser, aber definitiv charmanter Anblick. Ich kann auch nur jedem empfehlen, den Weg über den Golfplatz hinüber zum Strand zu wagen, denn der Blick lohnt sich nicht nur für die Liebhaber der Meere, sondern auch für Stadionenthusiasten. Denn gerade nach dem Spiel bietet sich einem dort das Panorama eines klassischen britischen Stadions vor der großen Stadt. Ich zumindest war ganz verliebt! Wir gönnten uns nach dem Spiel noch eine ganze Weile die Strandpromenade, bevor wir uns schließlich in die City zum Essen aufmachten.

Die Karten für das Match gegen Ross Country waren mit läppischen 13 Pfund der Schnapper auf der Insel. Platz nehmen durften wir dann im Familienblock. Und in England heißt Familienblock, dass man zwischen diversen 10-Jährigen sitzt, die mehr Stone Island tragen als ich mir jemals leisten kann. Nein, kein Witz! Ultras gab es auch, irgendwie, auf unserer Tribüne, aber doll war das wie immer nicht. In

den Anfangszeiten von Nordkaos hatten wir ja mal das Glück, ein Interview mit den Aberdeen Ultras führen zu dürfen, doch leider wirkt die Gruppe nicht viel lebendiger als Nordkaos 2017.
Das Spiel konnte natürlich nicht annähernd an das am Vortag bei Inverness erlebte anknüpfen. Es war stinklangweilig! Auch unser Ergebnistippspiel brachte kein Feuer in die Angelegenheit. Zumal ich schon wieder den Kürzeren zog. Also verlaberten wir das Spiel und freuten uns auf das ausgesuchte Geheimtipp-Local in Aberdeen City, das wir schon im Vorfeld auserkoren hatten. Dazu begab ich mich noch ein paar Ründchen auf Fototour und erfreute mich des Prachtbaus, dann ging es mit einer mageren 1:0 Ausbeute der Roten Bullen – Angus Rinder und so – ins fußballfreie Restwochenende, denn am Sonntag gab es wie immer nichts zu holen in Sachen Fußball auf der Insel.
So far...

MTV Luhdorf/Roydorf – TVV Neu Wulmstorf 1:0 (0:0) (Kreisliga Harburg, 20. Spieltag, 12.03.2017, Sportplatz Höllenberg, 50 Zuschauer)
Erst das wunderbare Frühlingswetter für einen ausgedehnten Spaziergang nutzen und gleich im Anschluss noch einen Kick aus der Kreisliga mitnehmen. Das habe ich zeitlich bedingt lange nicht mehr geschafft und war daher ziemlich glücklich, als es neulich endlich mal wieder klappte.
Frohen Mutes machte ich mich auf den Weg in Richtung Winsen, denn hinter Luhdorf und Roydorf verbergen sich zwei Ortsteile des kleinen Städtchens. Der Sportplatz gibt nicht wirklich etwas Besonderes her, standardmäßiger Rasenplatz mit Geländer und kleiner Bude am Rand.
Pünktlich zu meinem Eintreffen ertönte der Pfiff zum Anstoß und für mich wurde es an der Zeit mal zu checken, was das Ganze hier so tabellarisch zu bieten hat. Ich stellte fest, dass der MTV und der TVV enge Tabellennachbarn waren, die nur wenige Punkte im Abstiegskampf trennte. Es durfte also mit wenig spielerischem Niveau, dafür aber mit herzhaftem Kampf gerechnet werden.
Und so kam es auch mehr oder weniger. Die Gastgeber über 90 Minuten spielbestimmend, der TVV aber immer wieder mit Nadelstichen, die insgesamt gefährlicher waren als die Möglichkeiten der Luhdorfer. In der ersten Halbzeit waren Torraumszenen aber eher rar gesät und auch im zweiten Abschnitt bewegte sich das Spiel zumeist im Mittelfeld. Natürlich wurde da nicht fleißig vor sich hin kombiniert, sondern eifrig gebolzt. Aber das will man ja gar nicht großartig anders, wenn man in der Kreisliga unterwegs ist. Der entscheidende Treffer fiel kurz nach der Pause und viel mehr als die ein oder andere hitzige Situation gibt es eigentlich auch nicht zu berichten. Zum Ende hin wurde es dank untergehender Sonne etwas kühler, sodass ich ganz froh war, als ich mich auf den Weg nach Hause machen konnte.
Froh wäre ich übrigens auch, wenn jemand sachdienliche Hinweise hätte, wofür „TVV“ steht. Eine mehr oder weniger kurze Recherche ergab keine belastbaren Ergebnisse (dafür kenne ich mich jetzt wunderbar mit dem „Tarifvertrag Versorgungsbetriebe“ aus), sodass zunächst lediglich die Vermutung „Turn und Volleyball Verein“ geäußert werden kann. Wobei Volleyball eher unwahrscheinlich ist, weil der Verein diesen Sport gar nicht anbietet.

SC VICTORIA HAMBURG

Exotische Sportarten… heute: Handball

FC St. Pauli – HSG Ostsee Neustadt/Grömitz 24:33 (Handball, Oberliga Hamburg/Schleswig-Holstein, 20. Spieltag, Halle Budapester Straße, 18.03.2017, 200 Zuschauer)

Eigentlich darf man das hier oben ja nicht so laut sagen, denn Handball ist hier im Norden nicht wirklich eine exotische Sportart, sondern Volkssport. Passender Weise haben wir mit Flensburg-Handewitt und dem THW Kiel auch international erfolgreiche Vereine in der Nähe. Allerdings kennt auch jeder, der hier aufgewachsen ist, die Geschichten: Wenn man beim THW eine Dauerkarte möchte, muss man Jaaaaahre warten… quasi wie in der DDR auf sein Auto. Und da Amateursport einfach immer geiler ist, wollen wir uns jetzt auch nicht weiter mit der Bundesliga beschäftigen, sondern einen Blick in die Oberliga Hamburg/Schleswig-Holstein werfen.

Dort ist nämlich der FC St. Pauli beheimatet – Motto: Handball ist braunweiß. Na gut, das mag übertrieben sein, aber bei uns in der Kurve stellen die Spiele am Samstagabend schon seit längerem einen Geheimtipp dar. Nett Handball schauen, günstig ein paar Bierchen in netter Atmosphäre kippen und dann weiterziehen zum Feiern. Passt.

Der Schreiberling hatte auch schon mehrfach die Daten der Spiele in seinen Terminkalender gekritzelt, aber irgendwie hat es bisher nie so recht gepasst. Am Samstag war es dann aber endlich so weit und es ging zusammen mit unseren regelmäßigen Handball-Gängern in die Halle in der Budapester Straße. Alles sehr gechillt dort, Eintritt für lau, stattdessen erst mal eine Astra-Knolle geholt und dann auf den Bänken am Spielfeldrand Platz genommen. Das Ganze erinnerte stark an den Schulsport von früher, allerdings ist die Halle geiler gestaltet mit einem großen „Love Handball, Hate Fascim“-Banner hinterm Tor. Ansonsten lümmelt man sich einfach irgendwo hin, auf die Bank, auf den Fußboden, an die Wand gelehnt – zumal die Halle auch sehr gut gefüllt war. Kein Wunder, St. Pauli hatte am Nachmittag Heimspiel und einige Schlachtenbummler tauschten einfach Millerntorstadion mit Handballhalle aus. Entsprechend wurde auch ein wenig Stimmung gemacht – allerdings half das dem eigenen Team wenig.

Letztlich kassierten die Boys in Brown eine heftige Niederlage gegen die Gegner aus Grömitz, die sich vor allem dadurch auszeichneten, dass sie sehr hart spielten und von Anfang an ständig den Torwart herausnahmen und so mit einem Feldspieler mehr agierten. Aber offenbar ging es für sie auch um die Tabellenspitze, die sie mit diesem Sieg sichern konnten. St. Pauli übrigens auf Platz 4 in der 14er-Staffel.

Ohne mich jetzt noch mehr aufs Glatteis zu bewegen, was Spielverlauf und Regelkunde angeht, bleibt als Fazit ein wirklich netter Abend. Kann man gerne mal wiederholen!

HINTERGRUND UND DISKUSSION

Früher war nicht alles besser, aber anders

Wahnsinn, jetzt habe ich doch tatsächlich ein Alter erreicht und fahre so lange zum Fußball, dass ich tatsächlich mal einen retrospektiven Text zu Papier bringen kann! Also, auf geht's zur wilden Fahrt unter dem Motto „Früher, ja früher....“

Zu Hochzeiten meiner Fußballsucht drehte sich so quasi jeder freie Gedanke um diesen schönsten Sport der Welt. Damals noch in Bundesligagefilden unterwegs, fragte ich mich immer wieder, wann der neue Stürmer denn endlich sein erstes Tor schießen würde, wie sich die Verteidiger untereinander verstehen, welcher neue Spieler dafür sorgen könnte, dass es raus geht aus dem tristen Tabellenmittelfeld etc. pp.

Etwas später kamen die Gedanken an Fußballfahrten hinzu. Da wurden dann plötzlich so Fragen aktuell, ob man noch Tickets bekommt, ob man das WET voll bekommt, wer einem so auf der Strecke begegnen könnte und ob man das überhaupt will und so weiter und so fort.

Irgendwann war dann mit Bundesliga Schluss und wieder ganz andere Fragen standen auf der Tagesordnung, jetzt aber sogar noch intensiver als zuvor: Findet das Spiel überhaupt statt? Wie viele Leute kommen? Kommen alle, die zugesagt haben? Kriegen wir einen vernünftigen Support hin? Wird das neue Lied so geil klingen wie es das könnte? Haben alle den Text gelernt? Wie kriegen wir genug Beiträge für den Flyer zusammen? Wer druckt den Flyer? Schaffen wir die Choreo noch? Wird die Choreo geil aussehen? Aber auch das Sportliche spielte weiterhin eine Rolle: Wann schießt der neue Stürmer endlich sein erstes Tor? Sind die Innenverteidiger eigentlich gute Freunde oder hassen die sich eher? Ist der Trainer noch der richtige? Zu alldem kam noch die Abhängigkeit der eigenen Laune am Wochenende von den Ergebnissen des geliebten Vereins. Wie gesagt, es waren wirklich viele Gedanken, die sich um das runde Leder und das Drumherum drehten.

Warum ich das alles hier so lang und breit erzähle? Weil sich in den letzten ca. 1,5 Jahren ein Wandel eingestellt hat, vermutlich nicht nur bei mir. Mit dem Älterwerden und der Weiterentwicklung der beruflichen Situation wurden die Fußballgedanken quasi zwangsläufig kontinuierlich verdrängt. Das sieht man auch von außen, weil es natürlich Folgen darauf hat, wie der Spieltag verlebt wird. Und vielleicht ist es für den einen oder anderen Leser ja ganz interessant zu erfahren, warum der Status quo in der Fanszene so ist wie er ist. Denn heute ist vieles von dem, was noch vor wenigen Jahren als lebenswichtig wahrgenommen wurde, tendenziell eher egal.

Neben den oben beschriebenen privaten Veränderungen hat dazu natürlich auch die

SC VICTORIA HAMBURG

Situation des Vereins beigetragen. Letztlich ist es aber tatsächlich so, dass ich unter der Woche nicht so wahnsinnig viel über Fußball nachdenke. Irgendwann am Tag vor dem jeweiligen Spiel wird sich Gedanken über die Anfahrt (bei Auswärtsspielen) bzw. 1-2 Tage zuvor über den Flyer gemacht.

Während der Spiele ist mir das Geschehen auf dem Platz lange nicht mehr so wichtig wie in der Vergangenheit. Ehrlich gesagt ist es mir schlicht egal, ob wir jetzt gegen Wedel verlieren oder gewinnen. Schließlich geht es für den SC Victoria wahrscheinlich auf Jahre nur darum, ob man am Ende Vierter oder Fünfter wird. Zum Absteigen ist der Kader zu gut, für die Spitze reicht es aber auch nicht, wie man leidlich u.a. in Altona erfahren konnte. Was noch von Interesse ist, ist die Weiterentwicklung der jungen Spieler. Die lässt sich aber weniger an Ergebnissen festhalten, weshalb diese mich auch nicht wirklich jucken.

Was mir aber zunehmend wichtig geworden ist, ist eine gute und entspannte Zeit auf den Rängen zu haben. Sich mit Leuten auszutauschen, die auf einer Wellenlänge liegen und ähnliche Interessen haben. Zwischendurch mal einen Schlachtruf raushauen und wenn man Bock hat auch mal mehr. Aber alles unverkrampft und auf Spaß ausgelegt.

Eine Zeit lang haben ich und andere noch versucht, uns dagegen zu wehren. Letzten Endes haben wir aber festgestellt, dass dafür das eigene Feuer nicht mehr reicht. Jetzt haben wir einen Weg gefunden, mit dem wir gut leben können. Rückblickend können wir, glaube ich, gut sagen, dass es 'ne geile Zeit war, aber heute auch nicht ganz verkehrt ist. Und das ist doch auch schon mal viel wert.Neun Jahren Nordkaos – Grüße aus dem Altersheim!

IMPRESSUM

Der Kaosflyer ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Bekannte und Verwandte der Gruppe und des SCV. Die einzelnen Texte repräsentieren nicht zwangsweise die Meinung der ganzen Gruppe. Die Schilderungen von gesetzeswidrigen Handlungen dient ausschließlich der "Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte" (§131 Abs. 3 StGB). Es wird weder zu Vandalismus noch zu Gewalt aufgerufen.

Herausgeber: Nordkaos Hamburg 2008

NORDKAOS
HAMBURG 2008